

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	13
---------------	----

Übergreifende Darstellungen

PETER ILISCH

Bischöfliche Siedlung und Wigbold der Bürger

Billerbeck 809–1803	21
1. Einführung	21
2. Siedlungsgeschichte	22
2.1 Der Beginn: Eine Streusiedlung	22
2.2 Der Wigbold	24
2.3 Flächenwachstum und Verdichtung im 16. und 17. Jahrhundert	27
3. Die bischöfliche Präsenz in Billerbeck	30
3.1 Der Villikationshof	30
3.2 Schulte und Richter: Vom Hofverwalter zum „hochfürstlich-münsterischen Richter“	32
3.3 Aus dem Schultenhof wird der Richthof: Funktionswandel und bischöfliche Präsenz im Stadtbild	36
3.4 Fürstbischöflich-münsterisches Militär in Billerbeck	39
3.5 Adel in Billerbeck: Dienstadel und Ritter	41
4. Der Wigbold Billerbeck: Zwischen Bürgergemeinde und bischöflich-landesherrlicher Direktive ...	43
4.1 Der Stadtrichter	46
4.2 Der Wigbold als „eingeschränkte“ Bürgergemeinde	46
4.3 Bürgerrechte und bischöflich (mit-)bestimmte Bürgerpflichten	52
4.4 Die Befestigung des Wigbolds	57
4.5 Rat, Bürgerschaft und Kirche	58
5. Kleinstädtische Konturen: Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Wigbolds	60
5.1 Grundlagen	60
5.2 Handwerkszweige und Gilden	61
5.3 Die Kaufmannschaft	67
5.4 Dienstleistungen	69
5.5 Tagelöhner	70
5.6 Mühlen	70
5.7 Jahrmärkte	73
6. Die Kirche(n) im Wigbold: Klerus, Gemeinde und fromme Praxis	73
6.1 Kirchlicher Verwaltungssitz: Der Archidiakon	73
6.2 Die Pfarrkirche St. Johannes	75

6.3	Der Klerus der Pfarrei	82
6.4	Die Ludgerikapelle	85
6.5	Die Gemeinde und ihre Mitwirkung an der Verwaltung der Pfarrei	90
6.6	Fürstbischöflich propagierter Kult und fromme Praxis: Die Verehrung des hl. Ludgerus	93
6.7	Sozialfürsorge	96
7.	Schulgeschichte	97
7.1	Spätmittelalter und 16. Jahrhundert	97
7.2	Die tridentinischen Reformen: neue Lehrer – neue Schule	98
7.3	Aufgeklärte Reformen	99
7.4	Schulbildung auch für Mädchen	99
	Anmerkungen	100

CONSTANZE SIEGER

	Die Ludgerusstadt im 19. Jahrhundert	111
1.	„Große Politik“ und „kleines“ Billerbeck	111
1.1	Einführung	111
1.2	Stadt ohne Städteordnung: Einführung der preußischen Gemeindeordnung in der Titularstadt Billerbeck	114
1.2.1	Billerbeck wird preußisch – die Verwaltung bleibt französisch	114
1.2.2	Stadt oder Titularstadt?	116
2.	Verwaltung der Titularstadt – Amtmannbürokratie und bürgerliche Mitsprache	120
2.1	Die Amtsverfassung 1844/1856	120
2.2	Verwaltungsorgane und Bürgerschaft	122
2.2.1	Vom Bürgermeister zum Ehrenamtmann	122
2.2.2	Beamte und Angestellte der Amtsverwaltung	127
2.2.3	Die Herren der Kleinstadt: Möglichkeiten bürgerlicher Mitbestimmung	129
2.3	Leistungsverwaltung für Kleinstadt und Amt	132
2.3.1	Neue öffentliche Aufgaben (1844–1873)	133
2.3.2	Die Sparkasse als Schnittstelle städtischen Wandels	135
2.3.3	Die Intensivierung der Leistungsverwaltung: Orientierung an „städtischen“ Prinzipien (1892–1914)	139
2.4	Kleinstädtische Öffentlichkeit und Partizipationsinteressen um 1900	144
2.4.1	Formen der kleinstädtischen Teilhabe	146
2.4.2	Der Billerbecker Anzeiger	146
2.4.3	Debatten in der kleinstädtischen Öffentlichkeit	148
2.5	Das Schulwesen: Stadt, Staat und Kirche	152
2.5.1	Das Elementarschulwesen – Zuständigkeiten	153
2.5.2	Haupt- und Nebenschulen	156
2.5.3	Die Rektoratsschule	163
3.	Kirchliche Erneuerung, Kulturkampf und gewachsenes Selbstbewusstsein: Die Pfarrei im 19. Jahrhundert	167
3.1	Neue Strukturen der Seelsorge	167

3.1.1	Reform der Pfarrstruktur	167
3.1.2	Wiederbelebung barocker Frömmigkeit	173
3.2	Patron von Bistum und Pfarrei: Propagierung und Verehrung des hl. Ludgerus 1860–1873	174
3.2.1	Das Jubiläum von 1860: Pfarrei, Kleinstadt und Bistum	174
3.2.2	Die Nachwirkungen des Jubiläums	179
3.3	Der Kulturkampf: Vorort der Bistumspolitik und lokale Konfliktvermeidung	181
3.3.1	Bistumspolitik in Billerbeck – Die münsterischen Männerwallfahrten zum Ludgerusbrunnen	181
3.3.2	Lokale Aushandlung und demonstrativer Katholizismus	183
3.4	Katholisches Selbstbewusstsein: Der Dombau 1892–1898	187
3.5	Traditionelle Lebenswelt oder Milieu? Religiöses Leben um 1900	198
3.6	Billerbeck als Ludgerusstadt – Das Jubiläum 1909	202
4.	Strukturwandel der Landwirtschaft, Gewerbeentwicklung und kleinstädtische Strukturpolitik ...	206
4.1	Bevölkerungsentwicklung	207
4.2	Von den Agrarreformen zur Intensivierung der Landwirtschaft (1822–1914)	208
4.2.1	Grundbedingungen der Landwirtschaft	208
4.2.2	Agrarreformen und Verwissenschaftlichung der Landwirtschaft (1822–1884)	210
4.2.3	Intensivierung der Landwirtschaft (1883–1914)	213
4.3	Die Stadt als Bezugspunkt der Landwirtschaft	216
4.3.1	Landwirtschaftlicher Lokalverein und Landwirtschaftliche Winterschule	216
4.3.2	Industrielle Weiterverarbeitung landwirtschaftlicher Produkte	219
4.4	Handel, Handwerk und Industrie in der Stadt	221
4.4.1	Von der Leinwand- zur Nesselweberei (1840–1874)	222
4.4.2	Ringen um Strukturwandel und neue Erwerbsmöglichkeiten (1882–1893)	224
4.4.3	Lohn der Mühen? Fremdenverkehr, Industrie- und Kleingewerbeansiedlung in der Stadt (1895–1914)	225
4.5	Wirtschaftspolitik für Stadt und Landgemeinde: Bahnanschluss, Eingemeindung und Industrieansiedlung im Spiegel der lokalen Debatten	230
4.5.1	Industrieansiedlung und Molkerei	230
4.5.2	Der Bahnanschluss	232
4.5.3	Die Eingemeindung 1907–1914	236
4.5.4	Fortschrittsoptimismus und Technikbegeisterung	238
Anmerkungen	245

DÖRTHE GRUTTMANN

Kleinstadt in der Moderne

Billerbeck im 20. Jahrhundert	263
--	-----

1.	Große Politik und lokale Horizonte: Billerbeck 1918–1960	263
1.1	Billerbeck in der Weimarer Republik: Politisierung und geschmälerzte Zentrumsmacht	264
1.1.1	Die Revolution findet nicht statt: Der Arbeiter- und Bauernrat 1918	264
1.1.2	Der erneute Verzicht auf die Städteordnung 1920, die Eingemeindung 1921 und der langsame Wandel der Verwaltungsstrukturen	266

1.1.3	Lokalpolitik ohne Parteien	270
1.1.4	Die Entstehung von politischen Lagern in der Zentrumshochburg und die Reichstagswahlen 1919–1928	276
1.1.5	Das Zentrum und die Radikalisierung des rechten Parteienspektrums 1928–1933	280
1.2	Die Zeit des Nationalsozialismus: Radikalisierung unter kleinstädtischen Vorzeichen	286
1.2.1	„Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“	286
1.2.2	Der Dualismus von Partei und Lokalpolitik	291
1.2.3	Leistungsverwaltung unter NS-Vorzeichen	295
1.2.4	Ausgrenzung und Terror: Die Juden in Billerbeck	299
1.2.5	Der Zweite Weltkrieg und das Kriegsende	301
1.3	Die Herausforderungen der Nachkriegszeit und die Jahre des Wirtschaftswunders	307
1.3.1	Administrative und politische Situation	307
1.3.2	Distanz und Integration: Flüchtlinge und Vertriebene werden Neubürger	309
1.3.3	Von konsensorientierter „Herrschaft der Wenigen“ zum lokalen Parteiensystem	311
1.4	Stadtplanung und Bauboom: Die 1950er Jahre	315
2.	Landwirtschaft, Handwerk, Industrie und Tourismus: Von der ländlich geprägten Kleinstadt zur „Perle der Baumberge“	320
2.1	Die Entwicklung der Landwirtschaft in den Gemeinden Kirchspiel und Beerlage sowie die Stadt als zentraler Ort für den Agrarsektor	320
2.1.1	Die Fortsetzung der Agrarmodernisierung in der Weimarer Republik	321
2.1.2	Landwirtschaftliche Interessenverbände und ländliche Elite	326
2.1.3	Zentralitätsgewinne für die Stadt	329
2.1.4	Der Strukturwandel in der Landwirtschaft nach 1945	331
2.2	Industrieller Wandel und Ausbau der Dienstleistungen in der Stadt Billerbeck	334
2.2.1	Die kleinstädtische Wirtschaftsstruktur in der Weimarer Zeit	334
2.2.2	Das Billerbecker Gewerbe und die nationalsozialistische Wirtschaftspolitik	339
2.2.3	Ausbau von Industrie und Dienstleistungen nach 1945	342
2.3	Der neue Wirtschaftsfaktor Fremdenverkehr: Die „Ludgerusstadt“ wird zur „Perle der Baumberge“	348
2.3.1	Die Entdeckung der „Perle der Baumberge“	348
2.3.2	Die Neubelebung des Tourismussektors ab 1950	352
3.	Die christlichen Pfarrgemeinden in Billerbeck 1900/20–1965	355
3.1	Die katholische Pfarrgemeinde in der Weimarer Zeit	356
3.1.1	Pfarrstruktur, Kirchenjahr und Frömmigkeit	356
3.1.2	Der Ausbau des katholischen Vereinswesens	364
3.2	Die Bedrohung der katholischen Glaubenswelt: Die Pfarrgemeinde im Dritten Reich	367
3.2.1	Erste nationalsozialistische Maßnahmen 1933	368
3.2.2	Das Ludgerusjubiläum 1934 als katholische Glaubenskundgebung	369
3.2.3	Der Rückzug in die Pfarrgemeinde	373
3.3	Nachkriegszeit und Jahre des Wirtschaftswunders: Die katholische und die protestantische Pfarrgemeinde 1945–1960	380
3.3.1	Anknüpfung an die Zeit vor 1933	380
3.3.2	Das Ende der konfessionellen Homogenität: Die protestantische Pfarrgemeinde entsteht	385

3.3.3 Die katholische Pfarrgemeinde in den 1950er Jahren: Erneuerung der Organisationsstruktur und Laienapostolat	390
3.3.4 Das Ludgerusjubiläum 1959: Ein kirchliches Fest mit geringen städtischen Bezügen	393
3.4 Die Trennung von katholischer Glaubens- und Bürgergemeinschaft: Ein Skandal im Jahr 1964	399
4. Kleinstädtisches Kultur- und Vereinsleben, neue Formen der Freizeitgestaltung und Teilhabe an der neuen Medienkultur	402
4.1 Vereine und neue Medien bis 1933	403
4.1.1 Die Ausweitung des Vereinswesens, die überkommene Festkultur und die Begeisterung für den Sport	403
4.1.2 Der Ausbau der Infrastruktur für Sport und Freizeit	410
4.1.3 Alte und neue Medien	414
4.2 Beeinflussung und Ideologisierung der Freizeit in der Zeit des Nationalsozialismus	417
4.3 Die kleinstädtische Freizeit- und Festkultur nach 1945: Neue Medien und Erinnerung an vergangene Zeiten	425
4.3.1 Die soziale Öffnung der Vereine	425
4.3.2 Unterhaltung oder Verfall der Sitten? Das Kino	427
4.3.3 Stadtfunk und Freilichtbühne	428
4.3.4 Das Ortsjubiläum 1959: Städtische Traditionssuche mit geringen Kirchenbezügen	432
5. Billerbeck um 1970: Eine Kleinstadt im Umbruch	439
5.1 Visionen (von) einer modernen Kleinstadt	439
5.1.1 Die Gebiets- und Kommunalreform 1969	440
5.1.2 Die Stadtkernsanierung	444
5.1.3 Bürgerprotest gegen die „Kahlschlagsanierung“	446
5.2 Münsterländische Idylle oder Umgehungsstraße? Billerbeck und die Fremdenverkehrswerbung	451
Tabellenanhang	452
Anmerkungen	457
 Farbteil	 480

Orte und soziale Räume

PETER ILISCH

Ländliche Gesellschaft vor den Toren der Kleinstadt

Billerbecks Bauerschaften in Mittelalter und Früher Neuzeit	481
--	------------

1. Die Siedlungsgeschichte	481
2. Grundlage des Wirtschaftens: Die Bodennutzung	484
2.1 Das Ackerland	484
2.2 Die gemeinen Marken und ihre Berechtigten	485

3. Der Hof als Wirtschaftseinheit	487
3.1 Hausbestand und Wohnbedingungen	487
3.2 Der Getreideanbau	492
3.3 Die Viehzucht	494
4. Grund- und Leibherrschaft	496
5. Wachsende soziale Ungleichheit auf dem Lande	498
5.1 Kleinstelleninhaber und Heuerlinge	499
5.2 Landhandwerker	500
5.3 Eine Baumberger Spezialität: Der Sandsteinabbau	500
5.4 Ausblick	501
6. Der Sonderfall Beerlage	501
Anmerkungen	502

PETER ILISCH

Adel und Adelshäuser im Kirchspiel Billerbeck

507

1. Die Kolvenburg	507
1.1 Von der Burg Overwater zur Kolvenburg	507
1.2 Die Kolvenburg im Besitz auswärtiger Adelsfamilien	509
1.3 Die Gebäude der Kolvenburg	509
1.4 Die Kolvenburg und der Wigbold Billerbeck	512
2. Das Haus Hameren	513
2.1 Das Haus Hameren unter Goswin von Raesfeld	513
2.2 Das Haus Hameren-Raesfeld nach 1543: Die obere Burg	516
2.3 Niederhameren nach 1543: Das Haus Hameren-Pallandt (-Schilder)	519
2.4 Das wiedervereinigte Haus Hameren ab 1755	520
2.5 Rekonstruktion der Burg Hameren	521
2.6 Haus Hameren als Grund- und Gutsherrschaft	524
2.7 Haus Hameren und die Kirche: Frömmigkeit und Repräsentation	526
Anmerkungen	529

CHRISTOF SPANNHOFF

Die christlichen Billerbecker Begräbnisstätten

Vom Mittelpunkt kleinstädtischen Lebens zum Ort der Stille

533

1. Kirchhöfe als Begräbnisorte	533
2. Die Billerbecker Kirchhöfe bis 1800	534
2.1 Der Johanniskirchhof	534
2.2 Der Ludgerikirchhof	537
2.3 Kleinstädtische Bestattungspraxis vor 1800	538
3. Die Verlegung der Billerbecker Bestattungsplätze Anfang des 19. Jahrhunderts	539
3.1 Raumnot in Billerbeck: Versuche der Verlegung in der katholischen Aufklärung	540

3.2 Die Verlegung der Begräbnisplätze 1808	541
3.3 Fehlplanungen und erneute Platzprobleme	542
4. Bestattungspraxis im 19. Jahrhundert	543
4.1 Der neue Friedhof: Ort der Ästhetik und bürgerlichen Ordnung	543
4.2 Protestanten nicht „nach der Reihe“!	545
5. Vom Johanniskirchhof zum Johanniskirchplatz	547
5.1 Bauliche Aufwertung	547
5.2 Vom Standort „maroder Speicherhäuschen“ zur „guten Stube“ der Stadt	548
Anmerkungen	550

MATTHIAS M. ESTER

Der jüdische Friedhof in Billerbeck

Begräbnisstätte – Familienarchiv – Gedenkort	555
---	------------

1. Geschichte der jüdischen Gemeinschaft in Billerbeck im Überblick	556
2. Frühgeschichte des Friedhofs	558
3. Religiöse Identität und Verbürgerlichung	561
4. Familiengeschichten im Spiegel der Grabsteine	563
5. Friedhof und Shoah-Gedenken	566
6. Gestaltung des Vorplatzes und Verantwortung für das jüdische Kulturerbe	567
Anmerkungen	570

KIRSTEN BERNHARDT

Armenversorgung in Billerbeck

Das Haus Hamerensche Armenhaus	575
---	------------

1. Stiftung des Armenhauses	575
2. Struktur und Verwaltung der Stiftung	577
3. Aufnahmebedingungen und Pflichten der Pfründner	578
4. Wohnverhältnisse der Pfründner	579
5. Versorgung der Pfründner	579
6. Umstrukturierung im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts	581
7. Fortbestand im 20. Jahrhundert	584
Anmerkungen	586

RIA HÄNISCH

Vereine im Wirtshaus

Kleinstadtkultur in Billerbeck um 1900	591
---	------------

1. Billerbeck: Die kleine Stadt mit der großen Wirtshaus-Dichte	594
2. Wirte, Wirtefamilien und Wirteverein – Kontinuität und Wandel eines Berufsstandes	596

3. Funktionen der Schankstuben, Wirts- und Gasthäuser – Formen der Kommunikation	598
3.1 Wirts- und Gasthäuser als Orte des Handels	599
3.2 Wirts- und Gasthäuser als Orte der Geselligkeiten und Feste	600
3.3 Wirts- und Gasthäuser als Orte des erstarkenden Fremdenverkehrs	601
3.4 Neue Medien in den Wirts- und Gasthäusern	602
4. Die Entwicklung des Vereinswesens in Billerbeck	604
4.1 Die Schützenbruderschaft St. Johanni	604
4.2 Der Pfarr-Cäcilien-Verein Billerbeck	607
4.3 Der Landwirtschaftliche Lokalverein Darfeld, Billerbeck, Beerlage und Osterwick	610
4.4 Der Kriegerverein Billerbeck	611
4.5 Die Theatergesellschaft Fidelio	612
Anmerkungen	614
Chronik	620
Abkürzungen	624
Quellen	625
Literatur	629
Orts- und Personenregister	651
Autorinnen und Autoren	672